

niemals Butter auf Brot. Eine Freundin unserer Mutter, bei uns unter dem Namen „Tante Lotte“ bekannt, hatte uns eine Anweisung gegeben, von Kartoffelmehl und Öl eine Art Butter zu bereiten. Diese Kartoffelbutter schmeckte uns auch im Anfang recht gut und sah doch wenigstens aus wie Butter; bald aber ward sie uns sehr zuwider, und freuten wir uns herzlich, als Großmutter uns einmal einen Topf Honig schenkte, um denselben als Leckerbissen wenigstens Sonntags auf Brot zu streichen. Oft bekamen wir auch Abends zu unserer Milch einen Schiffszwieback; das waren aber nicht so feine kleine Cakes, wie man sie jetzt hat, sondern wirkliches Schiffsbrot, hartgebackene Zwieback ohne Zucker, die man nur mit großer Anstrengung durchbrechen konnte und immer erst in heißem Wasser aufweichen mußte. Für unsere kleine Schwester ward jeden Morgen so ein halber Zwieback in Wasser und Milch aufgeweicht, und wenn sie nicht alles verzehrte, so standen wir schon dabei und hofften, den Rest zu erhalten. Eines Morgens aber war sie unwohl und mochte nichts essen, und da Mutter besorgte, es könne eine Krankheit dahinter stecken, so wollte sie auch nicht gern, daß wir andern Kinder von dem angebissenen Zwieback genießen sollten. Während sie sich noch besinnt, was sie damit anfangen will, bemerkt sie eine Menge Sperlinge, die bei dem kalten Winterwetter auch wohl gern einmal eine schöne Mahlzeit halten möchten, öffnet also das Fenster und legt den eingeweichten Zwieback auf das Gesims. Von der Wärme schmilzt aber der Schnee, der unglückliche Zwieback gleitet hinunter und liegt nun auf der Straße. „Hoffentlich wird irgend ein hungriger Hund ihn verzehren, ehe Jemand die Milch bemerkt“ — denkt meine Mutter, und bleibt erwartungsvoll am Fenster stehen. Da kommt ein bleicher französischer Soldat geschlichen, rafft hastig mit seinen magern zitternden Händen das schöne weiche Brot von der Erde auf, verzehrt es mit sichtbarem Wohlbehagen und grüßt meine Mutter mit so unverkennbaren Zeichen der Dankbarkeit, daß diese dem armen Hungernden eigentlich gern noch einen Zwieback hinuntergeworfen hätte. Wahrlich, auch die armen französischen Soldaten werden noch manches Jahr mit Schauern an das belagerte Hamburg gedacht haben!